

IG WBS Interessengruppe der Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und  
Bibliothekare der Schweiz

GI BSS Groupe d'intérêt des bibliothécaires scientifiques suisses

Postfach 6966  
8023 Zürich

---

**Rundbrief an die Mitglieder, Nr. 19**

**Okt. /Nov. 1999**

---

Liebe Mitglieder,

Vor Ihnen liegt der letzte Rundbrief der IG WBS in diesem Jahr(tausend)... aber wir in der IG sind zuversichtlich, dass wir die Zeitenwende unbeschadet überstehen können. So schauen wir also nicht nur zurück- nämlich auf die **BBS- GV** und den **Ausflug nach Einsiedeln** -, sondern frohgemut auch vorwärts ins neue Jahr(tausend).

Schon bald findet nämlich unser nächster Ausflug statt, der uns am **Freitag, 11. Februar 2000** nach Genf an das **CERN** führen wird. Der Anmeldetalon finden sich auf der letzten Seite dieses Rundbriefs. Möglichst rasches und möglichst verbindliches Anmelden ist gefragt!

Aber nicht nur Aus-flüge, sondern auch Aus-bildungsfragen sind uns wichtig. Soeben hat der neue Wissenschaftliche BibliothekarInnenkurs in Zürich angefangen. Viel kritische Neugier, einiges an Ausdauer und Geschicklichkeit im Umgang mit der Informationsflut ist den „Neuen“ zu wünschen! In diesem Zusammenhang steht auch der Aufruf von Monika Wechsler in diesem Rundbrief, an der neu gegründeten **AG Ausbildung** mitzuwirken und die Zukunft unseres Berufsstandes ein klein wenig mitzuformen.

Und noch einmal Zukunftsgerichtetes: Die **Bibliothek der Hochschule Rapperswil** ist neu gebaut und neu eröffnet – ein (leicht überarbeiteter) Bericht ihrer Leiterin, Frau Barbara Steinhauer-Guex, findet sich ebenfalls in diesem Brief.  
Ein gutes neues Jahr(tausend) wünscht Ihnen (und Ihren Computersystemen...)

*Für den Vorstand:* Oliver Thiele

## **Inhalt**

BBS-GV: Von der lahmen Ente zum Hoffnungsträger	S. 2
Einsiedeln: Besuch einer barocken Perle	S. 3
CERN: Vom Mönchsgesang zur Symphonie der Superstrings	S. 3
AG Ausbildung: Mitwirkende gesucht	S. 5
Hochschule Rapperswil: Die neue HSR-Bibliothek	S. 5
Anmeldetalon CERN	S. 7

Eine Interessengruppe des:



VERBAND DER BIBLIOTHEKEN UND DER BIBLIOTHEKARINNEN/BIBLIOTHEKARE DER SCHWEIZ  
ASSOCIATION DES BIBLIOTHEQUES ET BIBLIOTHECAIRES SUISSES  
ASSOCIAZIONE DELLE BIBLIOTECHE E DELLE BIBLIOTECARIE E DEI BIBLIOTECARI SVIZZERI  
ASSOCIAZIUN DA BIBLIOTECAS, DA BIBLIOTECARAS E BIBLIOTECARIS DA LA SVIZRA

## Der BBS: von der lahmen Ente zum Hoffnungsträger

Nabelschau als Existenzberechtigung, Krise ohne Chance, aber in Permanenz. Alle kennen wir die zynischen Aperçus, die seit einiger Zeit unseren Berufsverband charakterisierten. Auch an dieser Stelle war nicht wenig Kritisches zu lesen.

Ich rekapituliere kurz der Tragödie letzter Teil: Seit Anfang Jahr erfüllte der Vorstand das in den Statuten festgelegte Quorum nicht mehr, war also strenggenommen beschluss- und handlungsunfähig. Eine Arbeitsgruppe "Zukunft des BBS" war damit beauftragt, neue Vereinsstrukturen zu entwerfen und damit einen Neuanfang möglich zu machen. Bereits am 30. April hat eine ausserordentliche Generalversammlung eine Vorentscheidung getroffen. Drei Modelle standen zur Auswahl. Die Arbeitsgruppe erhielt den Auftrag, eines davon auszuarbeiten. Im letzten Rundbrief findet sich ein kurzer Bericht.

Am Freitag, dem 24. September, fand nun die ordentliche GV statt. Schätzungsweise 250 Personen versammelten sich im wunderschön renovierten Berner Kornhaus. Am Morgen gab es einen umfassenden Informationsmarathon. In gedrängter Form wurde über den Stand der Dinge in folgenden Fragen berichtet: Aus-, Fort- und Weiterbildung, Lobbying, Internationale Kontakte, Katalogisierungspolitik, Schweizerische Autoritätsdatei, IVL/ILL und Arbido. Diese konzentrierte Tour d'Horizon ohne grundlegend neue Elemente nochmals zu konzentrieren ist sinnlos. Wir berichten besser bei gegebenem Anlass ausführlicher über einzelne Themen.

Am Nachmittag dann die Generalversammlung mit den Haupttraktanden neue Statuten und Wahl eines neuen Vorstands und eines Präsidenten. Die neuen Statuten wurden ohne grosse Diskussion mit einigen kleineren Änderungen angenommen. (Dazu gehört der Antrag von Marianne Rubli, dass ein Passus, der die vermögensrechtliche Haftung der Mitglieder ausschliesst, aufzunehmen sei.) Die Statuten 1999 unterscheiden sich von den alten im Wesentlichen durch die Abschaffung der Delegiertenversammlung, die durch einen Beirat mit rein konsultativer Funktion ersetzt wird. Die Wahl war nur bedingt eine. Da es genau so viele KandidatInnen wie Sitze gab, wurde der neue Vorstand in globo durch Zücken der Stimmkarten gewählt und der Präsident per Akklamation.

Trotz intensiven Bemühungen ist es uns nicht gelungen, eines unserer Mitglieder für diese Aufgabe zu gewinnen. Dennoch wird die IG verstärkt in der Pflicht stehen, da sie im Beirat vertreten sein wird.

Die neuen/alten Vorstandsmitglieder heissen: Françoise Félicité, Ziga Kump, Danielle Mincio (bisher), Wolfram Neubauer, Alain Papilloud und Anita Ulrich. Der neue Präsident heisst Peter Wille. Zudem wurde bekannt gegeben, dass Marianne Tschäppät, die interimistische Generalsekretärin, das Amt definitiv übernimmt.

Der Applaus für die Gewählten und Ernannten war sehr herzlich. Sie werden ihre schwierige Aufgabe am 1. Oktober antreten. Die ersten 100 Tage laufen, vom Zeitpunkt der GV an gezählt, am 1.1.2000 ab. Dann wird sich abzeichnen, ob der neue BBS millenniumstauglich ist. Geben wir ihm eine Chance.

PS: Für alle, die's vergessen haben: 'lame duck' ist in der politischen Sprache Amerikas die Bezeichnung für einen nicht wieder gewählten Amtsinhaber bis zum Ende der Amtsperiode.

*Elisabeth Oeggerli*

## Besuch einer barocken Perle

Die Stiftsbibliothek Einsiedeln zog am 25. August 99 eine stattliche Gruppe von 30 IG-WBS-Mitgliedern und angemeldeten Gästen in ihren Bann. Pater Odo Lang, seit 17 Jahren Stiftsbibliothekar, führte uns -als Berufskollegen- persönlich. Er verstand es meisterhaft, uns einen Einblick in das Wesen und die Geschichte der Einsiedler Klosterbibliothek zu geben: "Gegründet 934. 1230 Handschriften, 1040 Bände Inkunabeln und Frühdrucke, 170 000 gedruckte Bücher. Jährlicher Zuwachs 500-800 Bände ..."

Während des Rundgangs konnte man nicht überhören, dass für ihn die Zeit der Restaurierung und Reorganisation dieses religiösen Kulturerbes von 1991-1998 eine besonders interessante und glückliche Lebensphase gewesen ist. Das Ergebnis fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen ihm, Architekten, Kunsthistorikern und Kunsthandwerkern konnten wir vor allem am Beispiel des barocken Bibliotheksraums bewundern. Pater Odo nannte die Restaurierung einen "Glücksfall". Die Schätze sind ansprechend präsentiert, die Bewunderung und Freude über diese einmaligen Zeugen vergangener Zeiten wird jeden Besucher erfassen.

Gern hätten wir seinen Ausführungen länger zugehört, aber der Beginn der 'Vesper mit Salve Regina' in der Klosterkirche setzte ein Ende. Wir nahmen daran teil, tauchten in eine andere Welt ein ...

Die anschliessende Führung durch die reich ausgestattete Klosterkirche bildete den Abschluss der kulturellen Seite dieses perfekt organisierten Besuchs in Einsiedeln. Das traditionelle gemeinsame Nachtessen im "Bären" gab u.a. noch Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

*Monika Schwarzbach*

## Vom Mönchsgesang zur Symphonie der Superstrings

*Niemand kann sagen, dass unser Bildungsprogramm einseitig sei. Unsere nächste Veranstaltung am 11. Februar 2000 führt weg vom barocken Kosmos hin zur Suche nach einer ganz anderen Weltformel: Wir besuchen das CERN in Genf.*

*Als Appetizer geben wir (mit herzlichem Dank) den leicht veränderten Bericht von Simon Geiger wieder, der das CERN im letzten Sommer besucht hat.*

Diese europäische (mit Beteiligung der Schweiz) Forschungseinrichtung zur Grundlagenforschung in der Elementarteilchenphysik hat unter anderem das World Wide Web hervorgebracht und betreibt einen Preprint-Server, eine Art Selbstbedienungsverlag. Grund genug also, diese mit 10'000 Mitarbeitenden und einem Jahresbudget von rund 1 Milliarde Franken recht grossen Institution von Weltrang zu besuchen.

### **ALEPH1**

So heisst nicht nur das Bibliothekssystem des CERN, sondern auch einer der vier Teilchendetektoren in einem ringförmigen Beschleuniger von 27km Umfang. Teilchen und Antiteilchen kreisen in diesem Ring mit nahezu Lichtgeschwindigkeit in entgegengesetzter Richtung und kollidieren in der Nähe der Detektoren, die dann die Trümmerstücke registrieren. Dazu wird viel Strom verbraucht, soviel, dass der Beschleuniger im Winter wegen des dann zu hohen Strompreises abgeschaltet wird. Ein Lift führt 150m hinab zu einer unterirdischen Kaverne, wo der 11m hohe ALEPH aufgestellt ist. Die Szene erinnert an die Kulissen in den Schlusszenen der James Bond-Filme.

Die Auswertung der Daten, an denen Tausende von Teilchenphysikern beteiligt sind, dauert Jahre. Dabei sollen Teilchen wie z.B. das W-Boson aufgespürt werden, die von der Theorie vorhergesagt werden. Dadurch kann das heutige Bild der elementaren Teilchen und Kräfte, sowie der Entstehung des Weltalls bestätigt, verfeinert oder widerlegt werden.

#### ALEPH2

In der CERN-Bibliothek, deren Räumlichkeiten an die heruntergekommenen Polizeibüros in alten amerikanischen Kriminalfilmen erinnern, wird ALEPH (Version 300, nicht 500!) dazu genutzt, den Teilchenphysikern eine Publikationsmöglichkeit in Selbstbedienung zu anbieten. Forschungsberichte (Preprints, auch Dissertationen und andere Bücher sind möglich.) können so vom Autor in elektronischer Form selbst publiziert und auch gleich katalogisiert werden. Auf diese Weise erscheinen jeden Tag rund 200 neue Artikel. Die Bibliothek eliminiert dabei die größten formalen Katalogisierungsfehler. Oft erscheinen die Artikel später in einer gedruckten Zeitschrift, was für den Nachweis der wissenschaftlichen Leistung immer noch nötig ist. Das System des Preprint-Servers spürt diese Zeitschriftenartikel in der Datenbank Uncover auf und trägt die bibliographischen Nachweise automatisch nach. Die Links zu den elektronischen Volltextartikeln der Verlage werden von einem weiteren Programm eingefügt, das die URL-Adresse aus den bibliographischen Angaben errechnen kann. Schliesslich werden die Artikel mit den Zitaten verknüpft, ebenfalls per Programm.

In der Teilchenphysik haben sich die Preprint-Server mittlerweile zur primären Kommunikationsform entwickelt, auch wenn die Struktur und die Konsistenz der Datenbanken bei weitem noch nicht den bibliothekarischen Standards entsprechen.

In anderen Gebieten hat sich diese Form der automatischen und für Autoren wie Benutzenden kostenlosen Verlage noch nicht durchsetzen können, doch sind beispielsweise in der Biomedizin zwei wichtige Projekte in Vorbereitung.

So wird sich am 11. Februar für die Besucher der IG WBS eine neue Bibliothekswelt erschliessen, die in Zukunft vielleicht auch bei uns teilweise zur Realität wird.

Trotz fachkundiger Führung musste allerdings eine Frage offen bleiben: Was war vor dem Urknall?

Links: <http://www.cern.ch> und <http://weplib.cern.ch>

*Simon Geiger*

*Neugierig geworden? Als weiterführende Lektüre sei vorgeschlagen:*

*Der Spiegelartikel "Symphonie der Superstrings" (30/1999). Er bietet Klatsch und Tratsch aus der Welt der Elementarteilchenphysik.*

*Für ernsthafte Interessierte: Jungk, Robert. - Die grosse Maschine auf dem Weg in eine andere Welt Robert Jungk ; mit einem Vorwort von Mathias Greffrath. - München : Wilhelm Heyne 1991.*

*Für noch mehr: das Schlagwort CERN in: <http://aleph.unibas.ch:4505/ALEPH>*

*Zu beachten sind noch folgende Punkte aus den Sicherheitsbestimmungen des CERN:*

- elektronische Geräte nicht erlaubt
- für Personen mit Herzschrittmacher oder Hörgerät problematisch
- für Personen, die unter Platzangst leiden, problematisch
- da grösseres Laufpensum: bequemes Schuhwerk empfohlen

**Und jetzt sofort den Anmeldetalon hinten im Rundbrief ausfüllen!**

*Elisabeth Oeggerli*

## Mitwirkende für die AG Ausbildung gesucht: Zur Zukunft der Ausbildung für wissenschaftliche BibliothekarInnen

Die neue Ausbildung für IuD- Spezialisten an der Fachhochschule Chur läuft bereits seit einem Jahr, und es wird nun sicher langsam Zeit, auch über die Ausbildung der wissenschaftlichen BibliothekarInnen zu diskutieren.

Wenn Ihr Interesse daran habt, eine Standortbestimmung der jetzigen Ausbildung der wissenschaftlichen BibliothekarInnen durchzuführen, über mögliche Zukunftsmodelle nachzudenken und sogar die eine oder andere Idee zu verwirklichen, so meldet Euch bei *Monika Wechsler*, UB Basel, Tel 061/267 29 72 (immer nur montags), bzw. [wechsler@ubaclu.unibas.ch](mailto:wechsler@ubaclu.unibas.ch)

*Monika Wechsler*

## Die neue HSR-Bibliothek – wie sie entstand und was sie bietet

Am 25. Oktober war es endlich soweit: Die HSR-Bibliothek öffnete ihre Tore wieder. Für die Bibliothekarinnen und für viele Benutzerinnen und Benutzer stand die lange Schliessungszeit – aber nicht nur die – vielmehr auch das Ertragen der engen räumlichen Verhältnisse in der alten Bibliothek unter dem Motto: Gut‘ Ding will Weile haben! Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die HSR stellt nun den Rahmen einer zukunftsweisenden Fachhochschulbibliothek zur Verfügung. Was sich daraus entwickelt, hängt nicht zuletzt von den Benutzerinnen und Benutzern ab.

### Wie entstand die neue HSR-Bibliothek

Die Geschichte begann mit der Arbeitsgruppe ITR-Bibliothek im September 1985. Eine Studie zeigte auf, dass schon damals die räumliche und organisatorische Situation unbefriedigend war. Kritik in Bezug auf zu kurze Öffnungszeiten, Mangel an Arbeitsplätzen für Benutzerinnen und Benutzer und unklare organisatorische Strukturen wurden laut. Später folgten weitere Bemängelungen wie benutzerunfreundliche Katalogabfrage, zu wenige Abfragestationen etc. Nicht nur die ITR-Bibliothek platzte aus allen Nähten. Die steigende Anzahl Studierender in den 80er-Jahren war überall spürbar. Verschiedene Studien wurden erstellt, bis die Direktion im Sommer 1989 ein Raumprogramm für die ITR-Erweiterungsbauten zusammenstellte. Für die Bibliothek tauchte in diesem Zusammenhang darüber hinaus die Frage auf: Was will und soll die zukünftige ITR-Bibliothek leisten?

Ende der 80er-Jahre waren die sogenannten Non-Books in aller Munde. Man begann eine Mediathek zu planen. Es wurde eigens ein Raum für Videos, CDs, CD-ROMs, Disketten etc. mit den entsprechenden Abspielgeräten vorgesehen. In den folgenden Jahren stellte sich aber heraus, dass diese Non-Books im fachlichen Bereich – die ITR-Bibliothek ist eine reine Fachbibliothek – normalerweise im Zusammenhang mit einer Papierpublikation erscheinen. Heute werden in der HSR-Bibliothek alle Medien gleich behandelt. Bücher mit CD-ROMs und/oder Disketten etc. werden in halbdurchsichtigen Plastikboxen verpackt, ersichtlich als sogenannte Multimedia und wie Bücher katalogisiert und in den Regalen versorgt. Die Dozierenden und Studierenden haben oftmals eigene PCs mit CD-ROM-Abspielmöglichkeit, so dass der Raum der Mediathek in den Plänen gestrichen wurde.

Geblieden ist die Bibliothek – unterdessen die HSR-Bibliothek mit PC-Arbeitsplätzen, einem Video-Visionierungsplatz und einer neuen Zielbestimmung. Die Bibliothek soll – ganz im Sinn der Entwicklung vom Technikum zur Fachhochschule – das eigenverantwortliche Arbeiten der Studierenden unterstützen.

### **Was bietet die neue HSR-Bibliothek?**

Im Laufe der Planungs- und Projektierungsjahre für die Erweiterungsbauten stellte sich heraus, dass im Haus zu wenig PC-Arbeitsplätze oder zumindest Plätze mit Anschlüssen für Laptops zur Verfügung stehen. Nun sind 20 der PC-Arbeitsplätze mit PCs und weitere 28 sind mit den entsprechenden Steckdosen für Laptops versehen. Diese Anlage wird vom HSR-Rechnungszentrum unterstützt, ebenso ein abgegrenzter PC-Raum mit 16 PCs, die mit Video ausgerüstet sind und Schulungszwecken dienen.

Die Lesecke mit den hohen Fensterfronten Richtung Süden und Westen ist mit ihrem Blick über das Verwaltungsgebäude auf See und Berge sowie entlang der Birkenallee auf das Heilighüsli besonders attraktiv. Hier soll ruhiges Lesen und Arbeiten möglich sein; PCs etc. sind unerwünscht!

Fünf Arbeitsplätze mit abschliessbaren Korpusen befinden sich an der Nord-West-Fensterfront. Diese sogenannten Carrels können für eine bestimmte Zeit gemietet werden. Bei Bedarf werden weitere Carrels eingerichtet.

Ein besonderes „Prunkstück“ ist die Zeitschriftenabteilung mit den bequemen Sitzmöglichkeiten. Im Gegensatz zum Platzspar-Zeitschriftenregal in der alten Bibliothek sind nun die Zeitschriften gut einsehbar aufgelegt. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selber! Ebenfalls neu ist die Software; das System SIBIL ist durch ALEPH 500 abgelöst. Diese Software wird bis zum Jahresende von allen deutschschweizerischen Bibliotheksnetzen eingesetzt, so dass Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer zukünftig in einem sehr grossen Informationspool überall die gleiche Abfragesprache gebrauchen können.

Last not least: Die HSR-Bibliothek bietet neben den notwendigen Arbeits- und Recherchiermöglichkeiten ca. 35'000 Medien und ca. 350 Zeitschriftenabonnemente zum Lesen, Anschauen und grösstenteils auch Ausleihen an.

*Barbara Steinhauer-Guex*

#### **Öffnungszeiten während der Semester:**

**Mo-Fr 8.30 - 19.00      Mi 8.30 - 21.00      Sa 10.00 - 16.00**

**Neue Telefonnr. 055/222 45 31, Fax 055/222 45 39**

## Besuch des CERN in Genf am Freitag, den 11. Februar 2000

### Programm

Das CERN ist uns nun ein Begriff. Wir fahren individuell nach Genf (unbedingt Tageskarte lösen). Nach einer rund halbstündigen Busfahrt durch die Vororte Genfs werden wir zunächst die Bibliothek besichtigen. Anschliessend essen wir in der Kantine. Wir dürfen netterweise von diesem preisgünstigen Angebot Gebrauch machen und uns unter die Weltformel-prominenz mischen. Von 14.00-17.00 erhalten wir eine deutschsprachige Führung durch die Forschungseinrichtungen. Anschliessend geht's an Flughafen und Vororten vorbei wieder auf den Zug oder, wer das will, zu einem spontanen Anschlussprogramm.

### Treffpunkt

Wir treffen uns um ca. 10.35 vor dem Bahnhof Genf bei der Haltestelle des Busses Nr. 9.

### Anmeldung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt, wer sich anmeldet, später aber aus irgendeinem Grund nicht teilnehmen kann, ist gebeten, sich abzumelden. **Nicht einfach stillschweigend fernzubleiben, wie das in Einsiedeln der Fall war.** Anmeldeschluss: 15. Januar 2000

### Zugverbindungen

#### Basel SBB ab 7:22

Laufen 7:41, Delémont 7:56, Moutier 8:11, Grenchen Nord 8:19,  
Biel/Bienne 8:30, Neuchâtel 8:54, Yverdon 9:18, Morges 9:42, Nyon  
9:57, Genève 10:13

#### Zürich HB ab 7:34

Bern 8:44, Fribourg 9:08, Lausanne 9:55, Genève 10:31

#### Genf Richtung Basel ab 17.47 und analog 18.47 und 19.47

Nyon 18:00, Morges 18:15, Yverdon 18:39, Neuchâtel 19:04,  
Biel/Bienne 19:24, Grenchen Nord 19:39, Moutier 19:48, Delémont  
19:59, Laufen 20:17, Basel SBB 20:38

#### Genf Richtung Zürich ab 18.29

Lausanne 19:03, Fribourg 19:49, Bern 20:13, Zürich HB 21:26, Zürich  
Oerlikon 21:46, Zürich Flughafen 21:51, Winterthur 22:06, Wil 22:27,  
Uzwil 22:38, Flawil 22:44, Gossau SG 22:49, St. Gallen 22:58

**oder wie Richtung Basel 17.47 mit Umsteigen in Biel und Ankunft Zürich 20.54**

**Anmeldung** bis zum 15. Januar bei: IG WBS  
Postfach 6966  
8023 Zürich  
e-mail: oeggerli@ubaclu.unibas.ch

---

Besuch des CERN in Genf

Ich melde mich an:

- ..... Führung Bibliothek / Forschungsanlage
- ..... Mittagessen in der Kantine (ca. Fr. 15. - auf eigene Rechnung)

Name:.....

Bibliothek: .....

Datum / Unterschrift